№ 38. 26ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Donnerstag, den 14. Februar 1856.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7–8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Staats-Lotterie.

Berlin, 13. Februar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 113ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 4127; 1 Gewinn von 4000 Rthlr. auf Nr. 21,127; 1 Gewinn von 500 Rthlr. auf Nr. 80,001; 3 Gewinne zu 200 Rthlr. fielen auf Nr. 9277. 26,130 und 33,803, und 3 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 29,936. 76,912 und 87,386.

Orientalische Angelegenheiten.

Triest, 12. Febr. Der fällige Dampfer aus der Levante bringt Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 4. d. Nach denselben haben die Preise sämmtlicher Kriegsbedürfnisse einen bedeutenden Abschlag erlitten und ist für alle Lieferungsgeschäfte eine Stockung eingetreten. — In Betreff der Frage über die Fürstenthümer werden die Bevollmächtigten abermals zu Konferenzen zusammentreten.

Paris, 13. Febr. Der heutige „Constitutionnel" meldet als Neuestes aus London, daß die englisch-amerikanische Differenz sich auf dem Wege der Ausgleichung befinde. Das heutige „Journal des Débats" sagt, daß der Abschluß des Friedens vermuthlich schon in der Rede des Kaisers bei Gelegenheit der Kammereröffnung angezeigt werden würde. — Gestern Abend ist Baron von Brunnow hier eingetroffen, Graf Orloff wird nächsten Sonnabend erwartet.

London, 7. Febr. England und Frankreich verzichten, der „Post" zufolge, an die Erstattung der Kriegskosten zu Gunsten Persiens. Folgendermaßen erklärt das Organ Palmerstons den Zusammenhang: Rußland hat noch eine wenigstens 30 Jahr alte Entschädigungs-Forderung an Persien in petto. Die Schuld ist durch einen Persischen Friedensvertrag anerkannt, sowie durch die Thatsache, daß Persien seine Kron-Juwelen dafür in Pfand gab. Später, als der Sohn von Abbas Mirza mit Russischer Hilfe zur Regierung gelangte, hatte der Czar die Großmuth, die Juwelen herauszugeben, behielt sich aber als Mittel politischer Beeinflussung das Recht vor, die Schuld gelegentlich einzutreiben. Nun verlangten die Alliirten nichts weiter, als daß Rußland dafür seine Persische Geldforderungen vollständig fahren lasse; nicht das Persien dies um die Alliirten verdient hätte, sondern weil es im Interesse aller übrigen Nationen liegt, die Unabhängigkeit Persiens wieder hergestellt zu sehen, in der Hoffnung, daß es, dem guten Beispiel der Türkei folgend, sich bemühen wird, seinen Unterthanen die Wohlthaten einer nach festen Grundsätzen geregelten Regierung zu Theil werden zu lassen.

— In der Unterhaussitzung am 7. d. wiederholte Sir Charles Napier, daß seine Ostseeflotte 1854 schlecht bemannt war, und wer weiß, wie es ihm ergangen wäre, hätten die Russen den Muth gehabt, auszulaufen. Man möge die Aeußerung unpolitisch nennen, aber die Wahrheit zu sagen sei gelegentlich die beste Politik. An Bord des „Nile" habe der Kapitän beim ersten Gottesdienst die Entdeckung gemacht, daß er lauter Veteranen an Bord hatte; denn beim Kommando, die Mützen abzunehmen, zeigte sich, daß alle Matrosen kahlköpfig waren und Brillen aufsetzten. (Gelächter.) Vier Wochen später war die Bemannung freilich eingeübt.

Aus dem Lager bei Sebastopol wird „Daily-News" vom 26. Jan. geschrieben, daß die Russen während eines lebhaften Feuers der auf dem Plateau Mackenzie errichteten Batterieen eine Rekognoszirung nach Tschorgun unternahmen und dabei die französischen Vorposten im Tschernaja-Thale angriffen, welche sich auf Traktir und Tschorgun zurückzogen. Indeß ward im französischen Lager Lärm geschlagen, zu den Waffen gegriffen und einem kleinen russischen Detachement der Rückzug abgeschnitten, so daß es sich gefangen geben mußte. — Während die russischen Batterieen von Mackenzie mit äußerster Lebhaftigkeit donnerten, blieben die französischen Batterieen auf den Fedjuchin-Höhen, so wie die neuen im Thale errichteten die Antwort schuldig. Vier dieser Batterieen sind bereits fertig; sie sollen die französischen Stellungen und das Thal überhaupt decken, falls die Russen vorrücken. Auch bei dem Uebergange bei Inkerman ist eine Redoute im Baue. — Der „Patrie" schreibt man vom 29sten, daß die Piemontesen mit den Russen ein Vorpostengefecht gehabt hatten, in welchem erstere etwa 200 Russen gefangen nahmen. Einzelheiten fehlen noch. — Aus diesen neuesten Vorgängen ergiebt sich, wie unbegründet frühere Nachrichten waren, welche behaupteten, der Kaiser von Rußland habe schon Befehle zur Einstellung der Feindseligkeiten an seine Generale in der Krim ertheilt.

Rundschau.

M. Berlin. Die vorjährige Budget-Commission fürchtete, daß in dem Fortbestehen der gutsherrlichen Polizei des Domainen-Fiskus, in den östlichen Provinzen ein Hinderniß für die Auflösung der Domainen-Rentämter liege, die zur Hebung der Domainengefälle seit 1851 5044 Thlr. mehr brauchten als früher, während die gutsherrlichen Hebungen mit Ausnahme der Amortisationsrenten sich alljährlich erheblich verminderten. Sie stellte deshalb den Antrag, daß die Regierung den Kammern eine den gegenwärtigen Zuständen des Landes entsprechende ländliche Gemeinde- und Polizei-Ordnung für die östlichen Provinzen vorlegen möge. Dieser Antrag ist erledigt, da dem diesjährigen Landtage ein Gesetzentwurf über diesen Gegenstand vorgelegt ist.

M. — Die Zahl der im Etat pro 1855 als verpachtet nachgewiesenen Vorwerke hat sich, durch Abtretung von 5 Vorwerken an die Forstverwaltung, von 833, mit einem Areale von 1,183,278 Morgen nutzbarer Grundstücke, auf 828, mit einem Areale von 1,177,536 Morgen vermindert. Indessen ist durch höhere Verpachtungen von 17 Domainenvorwerken der Einnahmebetrag von 1,565,437 Thalern auf 1,601,456 Thaler gestiegen, also um 36,017 Thaler gewachsen.

— Es ist eine besondere Inspection der Gewehrfabriken gebildet, bestehend aus einem Inspecteur mit dem Range eines Regiments-Commandeurs, einem Zeughauptmann, einem Zeugschreiber, einem Lieutenant als Adjutanten und einer Ordonnanz.

— Nach einer, am 29. v. M. ergangenen, in dem Postamtsblatt enthaltenen Verfügung des Handelsministers führen die Post-Speditions-Aemter von jetzt ab die Benennung: „Eisenbahn-Postämter" und die demselben zugewiesenen Post-Speditions-Büreau's die Benennung „Eisenbahn-Post-Büreau's."

— Jedes der von dem Minister von der Heydt an die Landtagsabgeordneten verschenkten Exemplare der Zeichnungen der Weichseltrajekte kostet 30 Thaler!

— Wem noch die Langsamkeit des alten Concursverfahrens einigermaßen in der Erinnerung schwebt, der wird sich einen Begriff von dem Unterschied zwischen diesem und dem neuen Verfahren machen können, wenn er erfährt, daß den bei dem ersten Concurse, der nach dem neuen Gesetz etwa Ende October v. J. eingeleitet wurde, betheiligten Gläubigern, bereits in der

vergangenen Woche eine erste Rate auf ihre Forderungen ausgezahlt worden ist. Es ist außerdem alle Aussicht vorhanden, daß durch die Fortführung des Geschäfts die Befriedigung sämmtlicher Gläubiger, deren Forderungen nicht unbedeutend waren, noch im Laufe dieses Jahres ermöglicht werden wird und daß dann dem Schuldner dasselbe Geschäft, in welchem er die Schulden contrahirt hat, im blühendsten Zustande wird zurückgegeben werden können. (B. G.-Z.)

— Aus zuverlässiger Quelle wird mitgetheilt, daß das von dem ehemaligen Vorsteher einer Knabenerziehungs- und Beschäftigungsanstalt, Malmène, eingelegte Begnadigungsgesuch in der Untersuchungssache wider ihn wegen schwerer und vorsätzlicher Körperverletzung und Mißhandlung eines Menschen, wodurch derselbe zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden, Allerhöchsten Orts nicht berücksichtigt, auch die von mehreren Zöglingen desselben eingelegten Begnadigungsgesuche zurückgewiesen worden sind.

— Die in diesem Winter für Unbemittelte hier errichteten Speise-Küchen zeigen sich schon sehr segensreich und sollen noch bedeutend erweitert werden, da man sich Allerhöchsten Orts besonders dafür interessirt. Bis jetzt sind zu diesem edlen Zwecke circa 22,000 Thlr. unter den hiesigen Bewohnern gesammelt worden. Außerdem giebt Se. Majestät der König dazu monatlich einen Beitrag von 1000 Thlrn. und hat es zugesagt, die dabei etwa sich herausstellenden Defekte auch zu decken.

— Das lebhafte Interesse des Publikums an der neu eröffneten Wasch- und Bade-Anstalt ergiebt sich durch die aus den einzelnen Rapporten zusammengestellte Thatsache, daß am 8. d. M. 160 Personen zusammen 417 Stunden in derselben gewaschen haben. Bei einer so bedeutenden Theilnahme scheint ungeachtet der geringen Eintrittspreise auch die Rentabilität des Unternehmens vollständig gesichert.

Oppeln. Als am 4. d. der Schnellzug von Breslau ankam, hielt ein Bauer mit seinem Einspänner, auf welchem noch seine Frau saß, dicht vor geschlossener Barriere des über die Eisenbahn führenden Weges. Bei dem Herannahen des Zuges scheute das Pferd, riß sich vom Wagen los und setzte über die Barriere, den die Zügel in Händen habenden Bauer mit sich ziehend. Pferd und Mann wurden von der Locomotive ergriffen und vor den Augen der im Wagen sitzenden Frau ein Opfer des Todes, ohne daß der Zug selbst Unglück nahm.

Paris, 10. Febr. Kaiser Franz Joseph, heißt es, sei zum Pathen des zu erwartenden Kaiserkindes bestimmt. Oesterreich soll das Kind Frankreichs aus der Taufe heben, und dieser interessante Gedanke soll denn die Gemüther in den Tuilerien dermaßen berauscht haben, daß sie die Macht der Reminiszenzen und das Omen der Analogie nicht einmal fürchten. Oesterreich ist kein glückverheißender Pathe für einen Napoleoniden. Man spricht davon, daß Louis Napoleon alle Mittel anwende, um den Papst zur Reise nach Paris zu bewegen, und die Voltairianer zittern schon bei dem Gedanken an die Opfer, welche den Preis dieses Besuches ausmachen möchten.

— Der Kriegsminister hat das Kreuz des heiligen Wladimir, das in der Krim den Russen abgenommen und von Pelissier hierher geschickt wurde, dem Museum Dusommerand überwiesen.

Genua, 6. Febr. England setzt seine Werbungen fort. Bereits hat es 3000 Mann zusammengebracht. Sein Hauptdepot ist Novara.

Florenz, 31. Jan. Wir hatten heute in den Nachmittagsstunden, vor dem Corso, ein Schauspiel, dessen wir seit acht Jahren nicht mehr ansichtig geworden waren, nämlich die Maskenversammlung unter den Arcaden des Palazzo degli Uffizi und im Hofraum desselben unter freiem Himmel. Alle Ausgänge sowohl nach der Piazza als in der Straße längs dem Arno waren durch Soldaten gesperrt, die nur anständig gekleideten Personen nnd Masken den Eintritt gestatteten. Ein Maskenball unter wolkenlosem Himmel wie heute, ohne Musik zwar, aber unentgeltlich, ist zu anziehend, als daß nicht viele Leute daran theilnähmen, und so war der Zudrang denn in der That ein ungemein starker. Mit unbeschreiblichem Jubel überließ die Menge sich den Spässen, Rundtänzen und Intriguen, an denen die ganze großherzogliche Familie, nach altherkömmlichem Brauch unter der Menge auf- und abwandelnd, sich ergötzte. Der darauf folgende Corso war nicht minder belebt, nur fühlte man bei allem tollen Treiben den Mangel an Charaktermasken, die den Carneval in Rom und in manchen Städten des Nordens interessant machen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig. Nach der jetzt abgeschlossenen Bevölkerungs-Liste wurden in der Stadt Danzig, mit Einschluß der Vorstädte: Langfuhr, Neufahrwasser, St. Albrecht, Stadtgebiet, Alt- und Neuschottland, Schidlitz, Groß- und Klein-Molde, Schlapke und Weinberg im Jahre 1855

A. Geboren:

1338 Knaben, worunter 229 uneheliche;
1256 Mädchen, „ 238 „

Summa 2594 Kinder, worunter 467 uneheliche.

Unter 100 Kindern, die geboren wurden, waren also etwa 18 uneheliche. Zwillingsgeburten kamen 33, Drillingsgeburten 1 vor.

B. Es starben:

Dem Alter und Geschlechte nach.

Todgeboren: 74 Knaben, 52 Mädchen; zusammen 126.
im 1sten Lebensjahre 360 „ 360 „ „ 720.

(Es wurden also von 100 ehelichen Kindern etwa $4\frac{1}{4}$ und von 100 unehelichen Kindern etwa $7\frac{3}{4}$ todgeboren; vor vollendetem ersten Lebensjahre aber starben: von 100 ehelichen Kindern etwa 24, von 100 unehelichen etwa $38\frac{3}{4}$.)

Nach dem 1sten u. vor vollendt.	5ten Jahre starben	292 Knab.,	335 Mädch.
„ „ 5ten „ „ „	14ten „ „	154 „	120 „
„ „ 14ten „ „ „	30sten „ „	221 männl.	179 wbl. G.
„ „ 30sten „ „ „	45sten „ „	298 „	203 „ „
„ „ 45sten „ „ „	60sten „ „	275 „	219 „ „
„ „ 60sten „ „ „	75sten „ „	187 „	255 „ „
„ „ 75sten „ „ „	90sten „ „	66 „	108 „ „
„ „ 90sten	„	10 „	7 „ „

Von allen Altern zusammengenommen starben

1937 männlichen Geschlechts
1838 weiblichen „

Summa 3775.

Es starben also 1181 mehr als geboren wurden.

Nach den Jahreszeiten starben:

im Januar, Februar und März	623,
„ April, Mai und Juni	661,
„ Juli, August und September, während der Cholera-Epidemie	1554,
„ October, Novbr. und Decbr.	937
Summa	3775.

C. Getraut wurden 573 Ehepaare.

Hierunter waren:

Männer unter 45 Jahren mit Frauen unter 30 Jahren	363.
„ „ „ „ „ „ über 30 u. unter 45 J.	173.
„ „ „ „ „ „ „ 45 Jahren	5.
Männer über 45 u. unter 60 J. mit Frauen unter 30 J.	8.
„ „ „ „ „ „ „ „ „ üb. 30 u. unt. 45 J.	17.
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 45 Jahren	4.
Männer über 60 Jahren mit Frauen unter 30 Jahren	1.
„ „ „ „ „ „ über 30 u. unt. 45 J.	1.
„ „ „ „ „ „ „ 45 Jahren	1.
Summa	573.

Gemischte Ehen wurden 123 geschlossen.

— Die aus unserer Provinz in Berlin eingetroffene Deputation ist bereits von dem Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Ministeriums Freiherrn von Manteuffel II., aufs Freundlichste empfangen worden und hat von demselben die Zusicherung erhalten, daß er bei der dort jetzt vorgekommenen Rinderpest auf die landwirthschaftlichen Verhältnisse dieser Provinz namentlich große Rücksicht nehmen werde.

M. — Auf die im Jahre 1842 in Angriff genommenen Meliorationen am Schwarzwasser, welche den Zweck haben, eine zu den Staatsforsten gehörende Fläche von 3,800 Morgen in Rieselwiesen umzuwandeln, ist bis jetzt, einschließlich der ausgeführten Bauten und der geleisteten Entschädigungen, eine Summe von 281,060 Thlrn. 10 Sgr. 10 Pf. verwendet worden. Die Meliorationen am Schwarzwasser haben außerdem noch eine Ausgabe von 353,500 Thlrn. für den Ankauf von 8 Mühlengrundstücken und der Herrschaften Czersk und Mockrau nöthig gemacht. Dafür aber ist 1) am linken Ufer des Flusses ein drei Meilen langer und im Wasserspiegel 30 Fuß breiter Kanal angelegt 2) waren bereits am Schlusse des Jahres 1853 von der überhaupt in Angriff zu nehmenden Fläche 2,445 Morgen in Rieselwiesen umgewandelt, auf welchen 1853 17,629 Centner Heu, im Werthe von 5,944 Thlr. gewonnen wurden, ein Ertrag, der den von 1848 fast um das Doppelte überstieg und bereits einen wenn auch geringen Ueberschuß über die Verwaltungskosten gewährte. Die Anlage hat nicht nur auf

den landwirthschaftlichen Betrieb der Umwohner einen günstigen Einfluß gehabt und auch im weiteren Kreise Anlaß zur Nachahmung gegeben, sondern setzt auch für das Anlage-Kapital die erwartete Rentabilität in Aussicht.

Goldapp, 4. Febr. Die letzten Nachrichten über die Rinderpest lassen uns hoffen, daß diese verheerende Seuche unsern Rindviehstand verschonen wird. Die Grenze ist durch 2 Militärkommandos, bestehend aus einem Offizier, 2 Unteroffizieren und 22 Mann Infanterie, und einem Unteroffizier und 11 Kürassieren, so wie durch Patrouillen der Einsaßen aus den Grenzdörfern abgesperrt. Unser Kreisthierarzt, Hr. Kersten, erhält uns über den Stand der Krankheit stets au fait, indem derselbe wöchentlich Reisen längs der Grenze und bis 10 Meilen nach Polen hinein unternimmt. (J. f. B.)

Königsberg, 12. Febr. Unter dem Rindvieh des Kaufmann B. in Rössel ist die Lungenseuche ausgebrochen und sind die sanitätspolizeilichen Vorschriften zur Verhütung der weiteren Verbreitung der Krankheit in Ausführung gebracht. — In der Schwenteiner (Platteiner) Kolonie, Kreises Osterode, ist ein Fall der wirklichen Rinderpest vorgekommen. Die fragliche Kuh war in Uebertretung der gegebenen Vorschriften aus Piontken (dicht bei Neidenburg) eingebracht worden. Der der Kolonie vorbeiführende Weg ist abgesperrt. Die Sperren, sowie alle übrigen in Veranlassung dieses Pestfalles nothwendigen Maßregeln sind angeordnet worden. — In Tannenburg ist ein Ochs krepirt, welcher der Rinderpest verdächtig befunden. (K. H. Z.)

Tilsit, 9. Febr. Am 2. d. M. Nachts, kehrte der Forstkassenrendant P. von hier, nach einer in der Königl. Oberförsterei Dingen abgehaltenen Holzlicitation, nach Tilsit zurück. Er fuhr bis zur Ußlenskis auf einem Schlitten, und verließ diesen am Ufer, um von da zu Fuß nach seiner Wohnung zu geben. Unter seinem Mantel trug derselbe eine Jägertasche, in welcher sich der Erlös der Holz-Licitation und anderes Geld im Betrage von ungefähr 1400 Thalern befanden. P. war nicht in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde seit dem 4. d. gesucht. Erst gestern fand man seine Leiche in einer Eisspalte der Ußlenskis, in welche er wahrscheinlich unvorsichtiger Weise gefallen und ertrunken. Das Geld befand sich unversehrt in der Tasche. Der Mann war unverheirathet.

Vermischtes.

Der Pariser Fastnachtsochse und seine Geschichte.

Die Promenade des „boeuf gras" (Fastnachtsochse) ist ein Brauch so alt wie Paris selbst und das Einzige, was von dem ehemaligen Fasching übrig geblieben ist. Ohne politische Meinung, hat der „boeuf gras" alle Revolutionen überlebt; erscheint ein neuer Fürst auf dem Schauplatz, so schlägt auch der boeuf gras einen andern Weg ein; heute beehrt er den Prinzen Jerome, die Prinzessin Mathilde, den Prinzen Murat mit seinem Besuche; die andern Prinzen sind im Exil — dem boeuf gras verschlägt das wenig; er verlangt nur Prinzen, welche zahlen. In diesem Jahre besteht der boeuf gras aus nicht weniger als sechs enormen Thieren, von denen die drei fettesten, um der militairischen Eitelkeit der Pariser zu schmeicheln, Sebastopol, Malakoff und Bomarsund genannt wurden; sie spazieren nicht wie ehedem durch die Straßen, sie stehen auf geschmückten Karren, welche von drei neben einander gespannten Rossen gezogen werden. Im Uebrigen ist Alles beim Alten geblieben: an der Spitze eine Musikbande, am Ende bewaffnete Macht, um Ordnung zu halten, neben und zwischen den Karren Fleischerburschen zu Pferde in namenlosen Costüms, ein Triumphwagen, der vorn und hinten, rechts und links ein unbeschreibliches Gewühl von Neugierigen, welche auf die Gefahr hin, sich die Glieder zu zerbrechen, drängen, stoßen und sich über einander stürzen. Die Thiere ziehen traurig und majestätisch vorüber; von Zeit zu Zeit heben sie die Köpfe mit den vergoldeten Hörnern empor, um einen Blick voll Verachtung und Ekel auf den tollen Pöbel zu werfen, der ihnen zujauchzt. — Der Ursprung dieses Brauches war schon Gegenstand vieler gründgelehrter Forschungen. Die Einen erblickten in dem boeuf gras einen Ueberrest des astronomischen Kultus, die Andern verstiegen sich bis zum Ochsen Apis, am verständigsten scheint uns die Auslegung des Bibliophilen Jacob zu sein, dem zufolge der boeuf gras den Carneval, die Zeit wo man Fleisch ißt, also gleichsam den Triumph der Metzgerzunft bedeutet. Der Tod des Thieres am Vorabende des Aschermittwochs bezeichnet das Ende der fetten Tage, worauf die Fasten folgen, welche früher so strenge eingehalten wurden, daß die Fleischerläden geschlossen werden mußten. Gewiß ist das hohe Alter des Festes; man nannte den boeuf gras den boeuf-villi, weil er durch die Stadt zog, oder boeuf vielli, weil ihn Leiermänner begleiteten, oder auch boeuf violi, der Violinen wegen, welche aufspielten. Einen historischen Ruf hat der boeuf gras von 1739; auf seinem Rücken saß ein geschmücktes Kind, le roi des bouchers, mit Scepter und Degen in den Händen. Der boeuf gras, welcher den Präsidenten des Parlaments nicht zu Hause fand, verzichtete deshalb nicht auf die Ehre, demselben einen Besuch abzustatten, der Zug drang über die Treppe der Sainte Chapelle in den großen Saal des Justizpalastes, wo er feierlich von dem Präsidenten, den Prokuratoren und Advokaten, sämmtlich in der Amtskleidung empfangen wurde. Die ausführliche Beschreibung dieses Ereignisses findet man in den Registern des Parlaments. Die Revolution von 1791 unterbrach diese Sitte, aber Napoleon, der das Volk beschäftigen wollte, damit es sich nicht mit ihm beschäftige, führte sie wieder ein, verwandelte jedoch, da er keinen Monarchen neben sich dulden wollte, den „roi des bouchers" in einen Amor mit Bogen und Köcher. — In diesem Jahre hat das herrlichste Wetter dieses Fest begünstigt, auch war ganz Paris auf den Beinen. Die besten Stücke der geschlachteten Thiere werden darauf unter die höchsten und hohen Herrschaften vertheilt, denen sie auf ihrem Umzuge Visiten gemacht hatten. Ohne Zweifel wird auch die Königin von England wieder bedacht werden; man spricht sogar von einer Sendung vom boeuf gras nach Wien und Konstantinopel.

*** Der Direktor von Surrey-Gardens in London ließ einen Weihnachtskuchen backen, welcher 9000 Pfund wog, 9 Fuß hoch war, und wozu 9000 Eier und 2000 Pfund gesottene Früchte verbraucht wurden. Der Kuchen wurde dann pfundweise verkauft, und um die Käufer heranzulocken, wurden kleine Geldbeträge, im Ganzen 1200 Thlr. pr. Crt., in den Kuchen gethan.

Warschau, 13. Febr. (Tel. Dep.) Wasserstand bei Zawichost am 10. d. M. vor Abend 7′ 9″, am 11. um 11 Uhr V.-M. 9′, am 12. um 4 Uhr früh 10′ 8″, daselbst auhaltender Regen, Eisgang und Besorgniß vor großem Wasser. Wasserstand bei Warschau heute 5′ 9″.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 12. Februar.

Weizen 110—126pf.
Roggen 118—126pf. 95—102 Sgr.
Erbsen 98—105 Sgr.
Gerste 100—110pfd. 70—82 Sgr.
Hafer 50—56 Sgr.
Spiritus 9600 % Tr. Thlr. $27\frac{2}{3}$. Thlr. 28.

Course zu Danzig am 14. Februar.
Hamburg 10 W. $45\frac{1}{8}$ Br. 45 gem.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 13. Februar 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld.
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	101	—	Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$	90
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$	87
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Pomm. Rentenbr.	4	97	—
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Posensche Rentenbr.	4	—	$92\frac{3}{4}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Preußische do.	4	—	$95\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	—	$96\frac{1}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	135	—
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	87	$86\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	$148\frac{1}{4}$	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$10\frac{5}{8}$	$10\frac{1}{8}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	113	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$80\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{2}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$	$91\frac{1}{4}$	do. Cert. L. A.	5	$90\frac{3}{4}$	$89\frac{3}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$	do. neueste III. Em.	—	93	92
Posensche do.	4	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	$87\frac{1}{2}$	—

Angekommene Fremde.

Den 14. Februar 1856.

Im Englischen Hause

Die Hrn. Kaufleute Bernier a. Paris, Didisheim a. St. Imier, Reinicke a. Eibenstock, Holst a. Elberfeld, Jäger a. Cassel, Prochownik a. Berlin, Brückmann a. Slaweno. Der Güteragent Hr. Bobbe n. Gemahlin a. Marienburg.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Arnold a. Berlin, Appelius a. Chemnitz, Schultz a. Stettin, Rothenberg a. Magdeburg. Hr. Gutsbesitzer Ellermann a. Bromberg. Hr. Inspektor Kräfft a. Gr. Podler.

Schmelzer's Hotel.

Die Hrn. Kaufleute Büttner a. Stolpe bei Potsdam, Senger a. London u. Kaufmann a. Pr. Stargardt. Hr. Oeconom Walther a. Königsberg.

Im Deutschen Hause:

Hr. Buchhalter Reich a. Potsdam. Hr. Hofbesitzer Slewinsky a. Pierwoschin.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Fleischmann a. Fürte, Wiedemann a. Magdeburg. Die Hrn. Gutsbesitzer S. Wessel und E. Wessel a. Stüblau. Hr. Buchhalter Grunow a. Elbing. Hr. Tuchfabrikant Schönemann a. Luckenwalde.

Stadt-Theater.

Freitag, den 15. Februar. (V. Abonnement Nr. 16.) Zum ersten Male: **Die Favoritin.** Große Oper mit Ballet in 4 Akten von Donizetti.

Sonntag, den 17. Februar. (V. Abonnement Nr. 17.) Gastspiel der Frau Stolte vom Stadttheater zu Breslau. Neu einstudirt. **Die Jungfrau von Orleans.** Romantische Tragödie in 5 Akten von Fr. Schiller.

Montag, den 18. Februar. (Abonnement suspendu.) Gastspiel der Frau Stolte und Benefiz des Hrn. Ulram. Zum ersten Male: **Maria Leszczynska**, oder: **Wie man Königin wird!** Intriguen-Lustspiel in 5 Akten nach dem Französischen des Leon Gozlan.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt, welche im vorigen Jahre ihren Versicherten eine Dividende von 30 Prozent der Prämie gewährte, vertheilt im laufenden Jahre eine solche von

33 Prozent.

Durch diese sehr bedeutende Zurückerstattung ermässigt sich aür alle Mitglieder, welche der Anstalt schon 5 Jahre und darüber Angehören, der Jahresbeitrag auf je 100 Thlr. lebenslänglicher ZVersicherung für den Beitritt im

35. Jahre	von	2 Rt.	19 Sgr.	— Pf.	auf	1 Rt. 22 Sgr.	11 Pf.
40. "	"	2 "	29 "	1 "	"	1 " 29 "	8 "
45. "	"	3 "	11 "	7 "	"	2 " 8 "	1 "
50. "	"	3 "	28 "	10 "	"	2 " 19 "	7 "
55. "	"	4 "	22 "	— "	"	3 " 5 "	2 "
"	"	5 "	22 "	3 "	"	3 " 25 "	5 "

und für die Zwischenstufen nach Verhältniß.

Solche Niedrigkeit erreichten die Nettoprämien noch bei keiner ähnlichen Anstalt.

Für jede gezablte Prämie wird auch eine dem jedesmaligen Jahresüberschuß entsprechende Dividende gewährt.

Sämmtliche Ueberschüsse fließen auf diese Weise an die Versicherten unverkürzt zurück.

Außer den tarifmässigen Prämien resp. nach Abzug der Dividenden sind keinerlei Nebenkosten zu entrichten.

Neben der dadurch gewährten ungemeinen Billigkeit bieten die auf pupillarische Sicherheit ausgeliehenen Fonds der Bank von über Acht Millionen Thaler jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1855 hat der Bank wiederum einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1153 Pers. mit 2,031000 Thlr.) gebracht, wodurch der Versicherungsbestand auf etwa 19400 Personen mit 30,900000 Thlr. gestiegen ist. Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von 1,400000 Thlr. wurden über 700000 Thlr. an die Erben von 450 gestorbenen Versicherten vergütet. Die seit Eröffnung der Bank geleisteten Sterbefallzahlungen betragen bereits 8,630000 Thlr.

Mögen den Familienvätern, welche solche Erbschaften ihren Angehörigen durch mässige jährliche Einzahlungen sicherten, andere folgen, deren Pflicht oder Bedürfniß es ist, durch gleichen Akt der Vorsicht für ihre Familien zu sorgen!

Zur Vermittelung dazu erbieten sich

A. Schönbeck & Co. in **Danzig.**
F. Regehr in **Pr. Stargardt.**
Apotheker **Mulert** in **Neustadt.**

Die in No. 31 dieses Blattes und in No. 14. der neuen Wogen der Zeit aufgestellte Berechnung der Concordia ist als unrichtig nachgewiesen.

„Union."

Freitag, den 15. d. M., Abends 7 Uhr, Generalversammlung. (Ballotage und Rechnungslegung) 8½ Uhr außerordentliche Sitzung.

Programm. Musikalische Vorträge: Des Sängers Fluch, Lied für Bariton von Esser, Schlummerarie aus der Stummen v. Portici für Horn, Arie aus der Stabet Mater von Rossini für Cornet, Des Jägers Klage, Lied für Tenor mit Hornbegleitung von Genée, Vortrag auf dem Cello, Violin-Solo, Lied für Baß von Reissiger, Lied für Baß.

Deklamatorische Vorträge ernsten und komischen Inhalts.

Das Präsidium.

Umtausch älterer Auflagen des Brockhausschen Conversations-Lexikon gegen die neueste zehnte Auflage

durch **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19.

Von Besitzern früherer Auflagen des **Conversations-Lexikon** sind häufig Anfragen ergangen, ob und unter welchen Verhältnissen ein Umtausch älterer Auflagen dieses berühmten Werks (die natürlicherweise nicht mehr den Anforderungen der Jetztzeit genügen) gegen die neueste zehnte Auflage bewerkstelligt werden könne, und erlaubt sich daher die obige **L. G. Homann**'sche Buchhandlung die Bedingungen unter denen es stattfindet hiermit zu veröffentlichen, da es gewiß allen Besitzern früherer Auflagen willkommen sein wird, diese gegen ein bis zur neuesten Zeit reichendes Werk umtauschen zu können.

Die **Bedingungen des Umtausches** sind folgende:

1) Für jedes Exemplar einer ältern Auflage des **Conversations-Lexikon,** gleichviel welcher Auflage, wird ein Exemplar der neuesten zehnten Auflage, welches im Subscriptionspreise **20 Thlr.** kostet, zum **Preise von 12 Thlr.**
2) Dieser Geldbetrag von 12 Thlr. ist gleichzeitig mit dem umzutauschenden Exemplare einer frühern Auflage baar an den Unterzeichneten zu übermachen, der außerdem nur noch eine billige Vergütung für Fracht in Ansatz bringen wird.
3) Für die Einbände der ältern Auflagen wird nichts vergütet.
4) Die in den Jahren 1818, 1819—20, 1824 und 1829 erschienenen **Supplementbände** zum **Conversations-Lexikon**, ferner die 1823—26 erschienene **Neue Folge des Conversations-Lexikon** in 2 Bänden, sowie das 1832—34 erschienene **Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur** in 4 Bänden und das 1838—41 erschienene **Conversations-Lexikon der Gegenwart** in 4 Bänden können beliebig mit abgeliefert oder behalten werden. Eine Vergütung dafür wird jedoch nicht gewährt.
5) Im Allgemeinen werden wegen des äußern Aussehens der frühern Auflagen besondere Anstände nicht erhoben werden. Selbst wenn einzelne Bände unvollständig sind oder ganz fehlen sollten, wird der Umtausch nicht zurückgewiesen. Es muß jedoch bei solchen Exemplaren eine Mehrzahlung von ½ Thlr. für jeden unvollständigen oder fehlenden Band erfolgen, welcher Betrag bei Ablieferung des umzutauschenden Exemplars und des Betrags für die eingetauschte zehnte Auflage gleich mit zu entrichten ist.
6) Auf früher bezogene oder bestellte Exemplare der zehnten Auflage kann das jetzige Anerbieten in keiner Weise Rückwirkung haben.
7) **Die Verlagshandlung behält sich vor, diese Umtauschbedingungen früher oder später außer Kraft zu setzen, da sie nur eine bestimmte Anzabl Exemplare in Umtausch abgeben kann. Es wird deshalb gebeten das Anerbieten bald zu benutzen.**

L. G. Homann's
Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19.

Für Landwirthe!

Wir empfehlen unser wohlassortirtes Lager von **landwirthschaftlichen Sämereien** und **Düngungsstoffen**, worüber Preis-Courante, so wie Prospecte über **Mais-Cultur, Möhrenbau, Guano, Chili-Salpeter** **rc.** bei unsern Herren Vertretern in der Provinz franco entgegen genommen werden können.

Von **Amerikanischem Mais** sind die Zufuhren unterwegs und werden bis Ende März hier eintreffen. Bei Bedarf bitten wir uns respective unsern Herren Vertretern Ihre Bestellungen gefälligst so bald wie möglich aufgeben zu wollen.

Berlin, den 20. Januar 1856.

J. F. Poppe & Co.

Ich empfehle mich zur Annahme von Aufträgen für hier und die Umgegend einem geehrten landwirthschaftlichen Publikum aufs Angelegentlichste.

Danzig, den 13. Februar 1856.

F. E. Grohte,
Jopengasse No. 3.

Güter-Verkauf betreffend.

Da in diesem Jahr schon jetzt mannichfache Anfragen von auswärts, in Bezug auf Güter-Ankauf in hiesiger Provinz, an mich ergangen sind, so erlaube ich mir die Herren, welche geneigt sind, ihre Besitzungen zu verkaufen und mir den Auftrag dazu ertheilen wollen, um recht baldige gütige Einsendung des Näheren zu bitten.

L. G. Rost in **Dirschau.**

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.